

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

I. Buch.

I. Kapitel.

Das Erbteil der Vergangenheit.

„Das griechisch-slawische Prinzip trat in Rußland mächtiger hervor, als es jemals in der Weltgeschichte geschehen; die europäischen Formen, die es annahm, waren weit entfernt, dies ursprüngliche Element zu erdrücken; sie durchdrangen es vielmehr, belebten es und riefen seine Kraft erst hervor“ — mit diesen Worten von unnachahmlicher Knappheit und Fülle weist Leopold Ranke Rußland den Platz in seinen „Großen Mächten“ an. Er sagt so, ohne die geographischen und ethnographischen Faktoren darin auch nur zu berühren, bereits das Entscheidende über das russische Problem. Gliedert man danach die russische Geschichte als den Werdenprozeß eines europäischen Staates, so reicht das Altertum bis zu Wladimir I. (980—1015). Sein Mittelalter endet nicht, wie gewöhnliche Annahme ist, mit Peter dem Großen, sondern entweder mit Iwan IV. dem Bestrengen († 1584) oder mit der Thronbesteigung Michael Romanows (1613) — denn der Absolutismus und die Rezeption westlicher Staats- und Lebensformen, die in Rußland am offensichtlichsten die Neuzeit heraufführen, setzen nicht erst mit Peter ein, der kein Anfänger, sondern der gewaltigste Fortsetzer und teilweise Vollender war. Wenn ein Historiker aber die „Anfänge des zeitgenössischen Rußlands“ schreiben will, so hat er mit dem Krimkrieg und den Reformen Alexanders II. einzusetzen; damit beginnt das Rußland der neuesten Zeit.

Diese teilt sich in zwei Perioden, beide eingeleitet und in der letzten Wirkung ausgelöst durch zwei unglückliche Kriege, den Krimkrieg und den Krieg mit Japan. Beide Male haben die Folgen der auswärtigen Politik die innere Entwicklung auf das stärkste beeinflusst. Der Fehlschlag